

PARTECIPAZIONE BETEILIGUNG

Pressemitteilung, Mai 2023

Nein zur Öffnung nach Sant'Elena

**Ausstellung hinterfragt die Raumpolitik der Biennale in Venedig –
Leerstand einer Pavillonhälfte wird zum Exponat – Labor der Zukunft?**

Der übergeordnete Titel der diesjährigen Biennale lautet „The Laboratory of the Future“. Das Architekturkollektiv AKT und Hermann Czech planen, eine Hälfte des Österreichischen Pavillons vom benachbarten Sant'Elena aus frei zugänglich zu machen. Im intensiven Austausch mit lokalen Initiativen und der Bevölkerung war das Projekt als Hinwendung der Biennale zur umgebenden Stadt konzipiert: nicht in Form einer weiteren Ausbreitung wie in den letzten Jahrzehnten, sondern als Umkehrung dieser räumlichen Praxis. Diese ist in den vergangenen Jahren auch in der internationalen Presse in die Kritik geraten. Nun lehnen die Biennale und das Denkmalamt laut eigener Auskunft die Öffnung des Pavillons zur Stadt ab. Umso mehr rückt die Frage, welche Rolle die wichtigste Architekturausstellung der Welt in der Stadt Venedig in Zukunft spielen kann, ins Zentrum der Ausstellung.

Erweiterung

Die Möglichkeit einer Ablehnung der Öffnung wurde von AKT und Hermann Czech bereits in ihrem ursprünglichen Konzept berücksichtigt. Nun werden die seit ihrer Gründung stetige Ausdehnung der internationalen Großausstellung und der Ausschluss der Bevölkerung aus den von ihr genutzten Räumen dargestellt. Der erfahrbare Leerstand der ursprünglich für die Öffentlichkeit vorgesehenen Pavillonhälfte wird in diesem Kontext zum Exponat und wirft die Frage auf, welche Rolle eine internationale Architekturausstellung in einer Stadt spielen kann. „Partecipazione“ war eine der Kernforderungen an die ersten Architekturausstellungen der Biennale in den 1970er-Jahren, ebenso die Auseinandersetzung mit Venedig und den drängenden Fragestellungen vor Ort. Diese beiden Ansätze greift der österreichische Beitrag durch den Umbau wieder auf und stellt sie in der begleitenden Ausstellung und Publikation der gegenwärtigen Raumpraxis der Biennale gegenüber. Dazu

kommen Veranstaltungen der lokalen Bevölkerung und venezianischer Initiativen an der Giardini-Mauer, im öffentlichen Stadtraum und in privaten Gärten sowie Stadtführungen und Führungen um die Grenze der Giardini.

Ablehnung

Nachdem in Vorverhandlungen ein neuer Zugang durch die Grenzmauer abgelehnt worden war, wird nach derzeitigem Kenntnisstand nun auch die im Januar eingereichte Brücke zwischen Stadt und Pavillon untersagt. Zur Begründung wurden von der Biennale die Schaffung eines Präzedenzfalls und vom Denkmalamt die durch einen öffentlichen Zugang beeinträchtigte einheitliche Nutzung der Denkmäler Pavillon und Giardini genannt.

Ausdehnung

Zu sehen und im Katalog zur Ausstellung nachzulesen sein werden die Ergebnisse einer eineinhalbjährigen Recherche von AKT & Hermann Czech in Zusammenarbeit mit lokalen Forscher*innen über den zunehmenden Raumanspruch der Biennale in den Giardini, im Arsenale und durch die in der gesamten Stadt verteilten kollateralen Veranstaltungen. Ebenso werden diese Entwicklungen im Rahmen des Katalogs von lokalen Gastautor*innen der stadträumlichen Realität Venedigs gegenübergestellt. Im vergangenen Jahr ist die Einwohnerzahl Venedigs unter den historischen Tiefpunkt von 50.000 gesunken. Eine touristische Monokultur, die ökonomische Ausbeutung des Stadtraums und damit einhergehende Verdrängungsprozesse sowie der Verlust essenzieller Infrastruktur haben die Entvölkerung der Stadt kontinuierlich vorangetrieben.

Aufforderung

Dies alles wird in der Ausstellung sichtbar gemacht und in alternativen Räumen diskutiert werden, denn auch und gerade für den Fall einer Absage haben Bewohner*innen und kooperierende Initiativen eine dichte Reihe von Aktivitäten und Programmen zusammengestellt.

Somit fokussiert nicht nur der österreichische Beitrag, sondern auch das kostenlose Veranstaltungsprogramm der Bewohner*innen und venezianischen Initiativen über die sechsmonatige Laufzeit der Ausstellung auf die regionale Diskussion über die Rolle der Institution in der Stadt. Um es mit den Worten der venezianischen Organisation *We are here Venice* auszudrücken: „Kann die Biennale mehr tun als ein Bewusstsein für die Probleme zu wecken, die sich der Stadt von heute stellen? [...] Kann eine Organisation die Auseinandersetzung mit sozialer und ökologischer Gerechtigkeit ins Licht rücken, ohne gerade diese Probleme bei ihrem eigenen Tun anzusprechen?“

Pressekontakt

Info: info@labiennale2023.at

Presse: presse@labiennale2023.at

Neumann + Luz Network
Greesbergstraße 5, 50668 Köln

Kathrin Luz, Telefon: +49 (0) 171 3102472
Anne Polch-Jahn, Telefon: +49 (0)221-91 39 49-0

Architekturkollektiv AKT
Gudrun Landl

[Biennale Newsletter abonnieren](#)
[Instagram](#) [Facebook](#)

Im Auftrag von

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport